

Treffen der Initiative

Kommen Sie bei Interesse zu den Treffen der Initiative
TempelForum e.V.

Sie finden jeden dritten Donnerstag im Monat im
Hannah Arendt Haus, Schulterblatt 130, 20357 Hamburg,
statt:

20. August 2026, 18 Uhr

17. September 2026 18 Uhr (Brahmsallee 27, EG)

15. Oktober 2026, 18 Uhr

19. November 2026, 18 Uhr

Die Reihe SalonAtelier

In einem Hinterhof der Hamburger Poolstraße stand einst der erste jemals realisierte Tempelbau liberaler deutscher Juden. Heute ist vom Neuen Israelitischen Tempel nur noch eine Ruine erhalten. Mit der Veranstaltungsreihe SalonAtelier möchten wir am historischen Ort auf den Umgang mit diesem einzigartigen Baudenkmal und auf dieses jüdische Kulturerbe Hamburgs aufmerksam machen und zur Auseinandersetzung mit der jüdischen Vergangenheit und ihrer Bedeutung für die Gegenwart einladen.

Anmeldung

Falls erforderlich unter:

tempel-poolstrasse@steg-hamburg.de

Danke

Für die freundliche Unterstützung danken wir der
ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.



Der Verein TempelForum e.V.

Die Reihe SalonAtelier wird organisiert vom Hamburger Verein TempelForum e.V., der es sich zum Ziel gesetzt hat, das Bewusstsein für die historische und gegenwärtige Bedeutung der Tempelruine in der Poolstraße zu heben und sich für die öffentliche Zugänglichkeit des Ortes einzusetzen. Der Verein entstand durch den Zusammenschluss von VertreterInnen Hamburger Vereine und Initiativen sowie jüdische und nicht-jüdische Einzelpersonen, zu denen beispielsweise ArchitektInnen, HistorikerInnen, DenkmalschützerInnen, KünstlerInnen und NachbarInnen gehören.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wissen über die Geschichte des Tempels wachzuhalten, seine Bedeutung für die Stadt herauszuarbeiten und das Denkmal der Tempelruine ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Zentrales Anliegen ist es daher, dass die Ruine als Baudenkmal erhalten bleibt, vor dem weiteren Verfall bewahrt wird und ihre öffentliche Zugänglichkeit gesichert ist. Die durch den Verein organisierten Veranstaltungen richten sich an eine breite Öffentlichkeit und sollen sowohl informieren und weiterbilden wie auch zur Erinnerung an die liberale jüdische Tradition in der Hansestadt beitragen.

Mitgliedschaft

Wenn Sie sich für eine Mitgliedschaft im TempelForum e.V. interessieren, regelmäßig über Neuigkeiten und Nachrichten des Vereins informiert werden möchten oder Fragen zum Verein haben, schreiben Sie uns gern.

Kontakt

**TempelForum e.V. – Verein zum Erhalt und zur Öffnung
der Tempel-Ruine in der Poolstraße** (VR 24577)

Vertreten durch Miriam Rürup, Hamburg/Berlin

E-Mail: hamburg-tempel@gmx.de

www.hamburg-tempel-poolstrasse.de



TEMPEL
FORUM



SalonAtelier

Veranstaltungsreihe in der
Tempelruine in der Poolstraße

September bis November 2026

Gestaltung: Britta Frühling



TEMPEL
FORUM

Mittwoch, 2. September 2026, 18 Uhr

Veranstaltung

Das Jewish Chamber Orchestra Hamburg spielt Edvard Moritz

Edvard Moritz (1891–1974) war ein deutsch-amerikanischer Komponist, Musikpädagoge, Regisseur, Bratschist und Pianist. In Hamburg geboren besuchte er die Oberrealschule Eimsbüttel. Als Kind erhielt er Musik- und Geigenunterricht vom Konzertmeister der Hamburger Philharmoniker Heinrich Bandler (1878–1944), der im Ghetto Litzmannstadt ermordet wurde. Moritz studierte in Berlin und in Paris u. a. bei Claude Debussy, dann bei Arthur Nikisch in Leipzig, der auch mit dem Berliner Philharmonischen Orchester die Uraufführung der Burleske op. 9 von Moritz veranstaltete. Moritz lebte fortan in Berlin und trat dort als auch in einer großen Reihe europäischer Städte als Geiger und Gastdirigent auf. Ab 1933 wurde Moritz verfolgt und aus der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer und später aus der Reichsmusikammer ausgeschlossen. 1934/35 gründete und leitete er in Hamburg das Jüdische Kammerorchester, das sich vor allem durch Aufführungen mit der Jewish Society for Art and Science finanzierte. Moritz gründete 1936 ein neues Streichorchester und dirigierte das Jüdische Kammerorchesters Berlin, bevor ihm seine Lehrerlaubnis für nicht jüdische Jugendliche abgesprochen und ein generelles Berufsverbot erteilt wurde. 1937 reiste Moritz von Antwerpen nach New York und debütierte im dortigen Rathaus am 2. Mai 1938 mit dem Edvard Moritz Chamber Orchestra. Ab 1940 lehrte er an der La Follette School of Music in New York. Das Jewish Chamber Orchestra Hamburg sieht sich in der Nachfolge des Jüdischen Kammerorchesters und wird das Streichquartett op. 10, Nachtmusik, von Edvard Moritz spielen. Der Leiter, Emanuel Meshvinski, wird den Abend moderieren und die Biografie und das musikalische Werk von Moritz erläutern.

In Kooperation mit dem Jewish Chamber Orchestra Hamburg und arabesques. das deutsch-französische Kulturfestivalg

Veranstaltungsort:
Ruine des Israelitischen Tempels
Poolstraße 12, 20355 Hamburg



Quelle: Entschädigungsbehörde Berlin, Landesverwaltungsamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten, Abt.1 (Sign.: 350.037, Bl. E4).
© Mit freundlicher Genehmigung der Entschädigungsbehörde Berlin

Sonntag, 13. September 2026, 12–16 Uhr

Tag des offenen Denkmals

Bewahrt im Verborgenen – Der neue Israelitische Tempel in der Poolstraße

Im Hinterhof der Poolstraße 11–14 verbirgt sich ein einzigartiges Zeugnis jüdischen Lebens und liberal jüdischer Religionsgeschichte in Hamburg, die baulichen Überreste des Neuen Israelitischen Tempels.

In den Jahren 1842–1844 nach Plänen des Architekten Johann Hinrich Klees-Wülbern erbaut, wurde der Tempel nach seiner religiösen Funktion bis ins Jahr 1931 im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört und anschließend als Autowerkstatt genutzt. Im Jahr 2020 hat die Freie und Hansestadt Hamburg das Gelände mit der Tempelruine erworben: Die unter Denkmalschutz stehenden baulichen Überreste sollen für kommende Generationen langfristig gesichert und die ober- sowie unterirdischen Relikte des Tempels erkundet werden. Dafür werden in diesem Jahr restauratorische, bauhistorische und archäologische Untersuchungen und Sicherungsmaßnahmen durchgeführt.

Eine Freiluftausstellung und geführte Begehungen über das Gelände der Tempelruine laden dazu ein, den Ort zu entdecken – als jüdisches Kulturdenkmal und als Erinnerungsort mitten in der Stadt.

Organisiert und durchgeführt wird die Aktion von der steg Hamburg mbH im Auftrag des Landesbetriebes für Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG), in Kooperation mit dem Verein TempelForum e. V.

Führungen: 13, 14 und 15 Uhr

Treffpunkt:
Ruine des Israelitischen Tempels
Poolstraße 12, 20355 Hamburg



© Foto: Kolja Harms, TempelForum e. V.

Montag, 19. Oktober 2026, 14 Uhr

Stadtrundgang

Pariser Kommunismus am Gänsemarkt – Heinrich Heine im Hamburger Judenviertel

Im Sommer 1844 kam Heinrich Heine zum letzten Male nach Hamburg, um „Deutschland – Ein Wintermärchen“ druckfertig zu machen. Er wohnte der Eröffnung des Israelitischen Tempels bei und brachte aus Paris Nachrichten von Reaktionen auf den schlesischen Weberaufstand mit, die zu Solidaritätsaktionen und zur Gründung des politischen Bildungsvereins für Arbeiter in Hamburg führten.

Dr. Jürgen Böning, Sozialhistoriker, führt durch das ehemalige Judenviertel; für die Audio-Anlage bitte Kopfhörer mit 3,5 mm Klinkenstecker mitbringen. Eine Anmeldung ist erforderlich. Bitte melden Sie sich mit Ihrem Namen per E-Mail unter hamburg-tempel@gmx.de an.

In Kooperation mit arabesques. das deutsch-französische Kulturfestival, dem Verein Les français du monde und der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg

Treffpunkt:
Ruine des Israelitischen Tempels
Poolstraße 12, 20355 Hamburg



Die „Judenbörse“ in der Elbstraße, 1901.
Foto: Bender, © Christians Verlag

Donnerstag, 5. November 2026, 19 Uhr

Vortrag

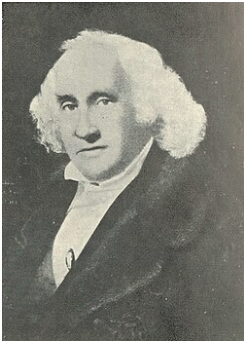
Salomon Ludwig Steinheim (1789–1866)

Steinheim besuchte von 1805 bis 1807 das Altonaer Gymnasium Academicum Christianeum mit einem großartigen Abgangszeugnis: „Wir verabschieden uns nun von unserem geliebten jungen Mann in der festen Hoffnung, dass er weiterhin nach dem Besten strebt.“ Danach absolvierte er ein Medizinstudium in Berlin und Kiel, von 1813 bis 1845 war er als Hospital- und Armenarzt in Altona tätig, wohnhaft an der Palmallee. Er war u. a. Mitbegründer einer Elbebadeanstalt, Poet, Musiker und Autor. Sein Hauptwerk, „Die Offenbarung nach dem Lehrbegriff der Synagoge“, an dem er 30 Jahre gearbeitet hatte, erschien in 4 Bänden und umfasste medizinische, philosophische und theologische Forschungen. Kurz: ein Universalgelehrter und praktischer Humanist. Im Herbst 1845 verließ er zusammen mit seiner Frau Altona und lebte später in Rom. Er starb im Mai 1866 in Zürich. Seine sterblichen Überreste wurden später durch Vermittlung des Rechtsanwaltes Max Warburg auf den israelitischen Friedhof an der Königsstraße überführt.

Der Vortrag konzentriert sich auf zwei frühe Aspekte von Steinheims Wirken: Es ist erstens sein Kampf gegen die Judenfeindschaft in Schleswig-Holstein und Altona, die extremen Angriffe seitens des Altonaer Wundarztes, Geburtshelfers und Augenarztes, des in Rendsburg geborenen und sechs Jahre älteren Schülers H.P.D. Reichenbach, der 1811 nur vier Jahre nach Steinheim das Christianeum verlassen hatte. Zweitens soll auf Steinheims solidarische, vor allem aber äußerst kritische Stellungnahmen zum Hamburger Israelitischen Tempel und die reformerischen Bestrebungen eingegangen werden.

Referent:
Prof. Dr. Lars Lambrecht (Hamburg)

Veranstaltungsort:
Christianeum, Literarisches Café
Otto-Ernst-Straße 34
22605 Hamburg



Porträt von Salomon Ludwig Steinheim von 1839.
Quelle: Wikipedia